

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 40 (1926)

4 (6.1.1926)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-520173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-520173)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark frei Haus, für Halbjahr von der Expedition (Petersstraße 76) 1.70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.00 Reichsmark.

Republik

Anzeigen: mm-Zeile ab. deren Raum für 10 Pf. 1. Auflagenpreis 8 Pf. für Anzeigen, ausserhalb der ersten 20 Pf. Restraum: mm-Zeile (inkl. 40 Pf.), ausser 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Anzeigen für den Vertrieb in Oldenburg, Kallmannsallee 32, Jernigsdorfer Str. 179.

Norddeutsches Volksblatt – Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland – Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 6. Januar 1926 * Nr. 4

Redaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Jadestädtische Interessenvertretung.

Rüstringen-Wilhelmshaven und das Reich sind wirtschaftlich auf das engste miteinander verbunden. Dieser Sachverhalt ist schon oft erörtert und geschrieben worden, daß er längst zur feststehenden Formel wurde und daß es fast schon komisch anmutet, wenn man ihn wiederholt oder gar an die Spitze bestimmter Ausführungen stellt. Und doch scheint es nötig, diese Ausführungen mit ihm einzuleiten. So manche Hoffnung auf die vielversprechende private Wirtschaft ist im Laufe der letzten Jahre gesunken, so manche Enttäuschung wurde den jadestädtischen Einwohnern, insbesondere den verantwortlichen führenden Schichten, daß diese heute beinahe mehr als je an die helfende Einsicht des Reiches appellieren zu müssen glauben. Freilich, längst weiß man, daß diese Hilfe nicht auf direktem Wege gewährt wird, wahrscheinlich auch gar nicht gewährt werden kann; was man aber berechtigterweise fordern kann und muß, das ist, daß das Reich einer natürlichen Entwicklung der Jadestädte keine Schwierigkeiten macht und darüber hinaus uns hier am Jadestrand mit besonderen Aufträgen verleiht.

Das Reich hat hier bestimmte Verpflichtungen. Wer wollte das bestreiten? Die Jadestädte sind leinertzeit vom Reich gegründet worden lediglich zu dem Zweck, am Jadestrand die notwendige Grundlage und das notwendige Befehlszentrum für den Hafen des Reiches abzugeben. Die militärischen Dinge haben sich nun heute bei uns ganz entschieden verkehrt, doch noch immer ist Wilhelmshaven-Rüstringen die Werk- und Hafenstadt geblieben. Und so lange diese das ist, so lange obliegt es auch der Reichsregierung, dafür zu sorgen, daß die Jadestädte lebensfähig sind. Eigentlich alles Selbstverständlichkeiten.

Seit dem Sommer dieses Jahres nun beginnt die auch nicht gerade sich in glänzender Lage befindliche, fagen wir mal: Schwefelstadt Kiel einen gewissen Konkurrenzkampf gegenüber Wilhelmshaven-Rüstringen aufzunehmen. Wer kann und wird diese daran hindern wollen? Fordern müssen wir jedoch freilich auf das entschiedenste, daß uns ganz gewiss notwendige Jadestädter unsere zusammengekrümmten wirtschaftlichen Grundlagen und Möglichkeiten durch die Forderungen und Bestrebungen Kiels nicht noch mehr beeinträchtigt, oder gar ganz unterbunden werden. Unser Selbstbehaltungstrieb im Rahmen des Reiches, im Rahmen der Reichswirtschaft gebietet das auf das Nachdrücklichste. Aber: dürfen wir zu den in Frage kommenden Reichsteilen ohne weiteres das Vertrauen haben, daß sie hier eine gerechte Abwägung finden und finden werden? Doch man in Berlin zu jeder Zeit bei Vergabung von Reichsaufträgen auch voll überlegt, was die jadestädtischen Lebensnotwendigkeiten verlangen?

Recher ist das nicht ohne weiteres so. Kann auch kaum so sein. Die Berliner Institutionen stehen in keiner jadestädtischen Stadt, find mit den biesigen Dingen nicht so unmittelbar verbunden, als daß sie stets mit einer billigen Rücksicht oder gar mit dem so notwendigen Wohlwollen auf unsere Interessen bedacht wären. Hier haben die Jadestädte selbst eingreifen und durch ihre berufenen Vertreter in sich ihrer Sache zu wehren. Unentwegt und geschäftlich muß das bei den Berliner Reichsteilen geschehen. Wir wollen keineswegs die Arbeit der biesigen Magistrats, bzw. die Möglichkeiten einer einseitigen Beeinflussung des Reiches durch diese ganz verneinen; dennoch: ein unmittelbarer, ständiger und also nachhaltiger Erfolg verprechender Einfluß kann unserer Stadt nur durch die parlamentarische Vertretung in Berlin ausgetübt werden. Die Parlamentarier sitzen den Regierungsleuten fast täglich auf den Boden, stehen in ständigem Umgang mit den fraglichen Institutionen und können also keineswegs so leicht abgespeist werden, wie von hier aus gelegentlich gefundene magistratliche Deputationen oder Einzelpersonen, die man (schon da man persönlich auf sie keine besondere Rücksicht zu nehmen hat) zuweilen sehr schematisch empfängt, vertröstet und mit allerlei guten Wünschen entläßt. Und wir stimmen durchaus den Ausführungen zu, die die „Wilhelmshavener Zeitung“ in ihrer Neujahrskummer machte, als sie schrieb: „Die parlamentarischen Einflüsse in Fragen dieser Art gering zu achten, wäre sicher ein großer Fehler, der uns aber schon deshalb leicht unterlaufen möchte, weil ihr Schicksal, von oben her zu empfangen, die Jadestädte von früher her nur allzu sehr gewöhnt sind.“

Noch einmal: sehr richtig; indes, wenn man das erkannt hat, was es dann nicht flug, wenn von hier aus alles getan würde, diese parlamentarischen Einflüsse zu schützen, zu stärken und zu mehren? Und zwar das ganze Jahr hindurch, nicht nur am Silvesterabend! In welcher Weise aber tut das die „Wilhelmshavener Zeitung“? Gaben wir es nicht fortgesetzt erlebt, daß dieses Blatt aus bloßen Parteinteressen heraus systematisch die Tätigkeit unseres Reichstagsabgeordneten Glinck herabzusetzen versuchte? War es nicht auf das gewissenhafteste bestrebt, dem Kun Glinckes Anzettel zwischen die Beine zu werfen; ein Kun, das doch

Erzberger-Mörder Schulz verhaftet.

Gestern in Bad Russen in Oesterreich.

(Wien, 6. Januar. Radiobienst.) Aus Venz kommt die Meldung, daß am Montag in Bad Russen der Erzberger-Mörder Schulz aus Seefeld verhaftet worden sei. Die Verhaftung geschah, als die österreichische Polizei nach einem Wechselschüler lohnerte. Schulz soll bereits zugegeben haben, ein Kamerad von Tilsen zu sein. Er wohnte unter dem falschen Namen eines Kaufmanns Edgar von Bachmann aus München bei einem Kaufmann Berger in Bad Russen. Schulz war bekanntlich schon einmal in Ungarn verhaftet worden, jedoch lehnte damals die Horthy-Regierung seine Auslieferung ab. Einweilen liegt eine amtliche Befragung da-

für, daß der Verhaftete tatsächlich der Erzberger-Mörder ist, noch nicht vor.

Auf Grund der Nachricht, daß in Bad Russen einer der Mörder Erzbergers, nämlich Heinrich Schulz, verhaftet worden sei, haben heute die deutschen Behörden ihrerseits alles getan, um festzustellen, ob der Verhaftete tatsächlich mit dem Mörder Schulz identisch ist. Sollte, was noch im Laufe des heutigen Tages zu erwarten ist, von den österreichischen Behörden eine genaue, die Vermutungen bestätigende Beschreibung des Verhafteten eintreffen, werden sehr wahrscheinlich deutsche Beamte nach Bad Russen entsandt werden, um Personale anzustellen. Auf Grund des bestehenden Vertrages mit Österreich wird die deutsche Regierung sobald einen Auslieferungsantrag an Österreich stellen.

Volksentscheid zur Fürsten-Abfindung?

Die Stellungnahme der Sozialdemokratie

Der Parteivorstand wird uns schreiben: Der Parteivorstand hat die Frage eines Volksentscheides über die Fürstenabfindung geprüft und beschlossen, sich zur Entscheidung der Reichstagskommission vorzulegen. Die Entscheidung hierüber zu verlegen. Sobald Klarheit über herab, wird der Parteivorstand den Parteivorstand einberufen, um mit ihm zur Frage der Fürstenabfindung endgültig Stellung zu nehmen.

Die Herbeiführung eines Volksbeschlusses und Volksentscheides über die Fürstenabfindung ist für die deutsche Arbeiterklasse eine Notwendigkeit, sobald sich ergibt, daß die zeitgemäße Abfindung der ehemaligen Fürsten auf parlamentarischem Wege unmöglich ist und kein anderer Weg übrig bleibt, als der Appell an das Volk. Dabei muß sich die Arbeiterklasse jedoch über die Gefahren und Schwierigkeiten eines Volksentscheides, besonders im Hinblick auf die Parteipolitik und die bitteren wirtschaftlichen Not, im Klaren sein. Der Volks-

entscheid bedeutet die größte politische Konzentration, welche die Reichsregierung kennt, und wird mindestens zehn bis elf Wochen die gesamte Öffentlichkeit in Atem halten, wenn es der Reichsregierung und den Reichsparteien nicht gelingt, die Mission länger über ein halbes Jahr hinauszuschieben.

Das eigentliche Volksbegehren gliedert sich in das Forderungen- und in das Eintragungsbegehren. Besonders das Eintragungsbegehren wird auf dem letzten Stande, wo die Unabhängigkeit der proletarischen Wähler von ihrem Herrscher sehr groß ist, besonders in den Reichsteilen, wo die Millionen Stimmen durch das Volksbegehren aufgebracht, so geht der Antrag auf Volksentscheid an den Reichstag, der das Volk dann entweder ablehnt oder vollkommen verwirft. Der event. einleitende Volksentscheid wird die Reichsteile und die Reichsteile über die Normalisierung des Reichstages oder des Volksentscheides-Parteien aufrufen und von den rund 40 Millionen der deutschen Wähler etwa 15 bis 20 Millionen auf sich vereinen müssen, um Aussicht auf Erfolg zu besitzen. Die Kosten eines Volksentscheides werden etwa das 1/10 der Kosten einer Reichstagswahl, d. h. 2 bis 3 Millionen betragen.

Der große Notenfälscher-Skandal.

Zahlreiche Verhaftungen in Budapest.

(Budapest, 6. Januar. Radiobienst.) Auf Grund eines umfassenden Geheimnisses, das der verhaftete Prinz Windisch-Grätz am gestrigen Abend über die Notenfälschungen und die daran beteiligten Persönlichkeiten abgelegt hat, wurden noch im Laufe des letzten Abends zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich zum Teil um politische sehr hochstehende Persönlichkeiten. So wurde zum Beispiel bekannt, daß der Reichspolizeichef Radetzky auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde. Die Verhaftung war die Folge einer an derbühnlichen Unterredung, die der Innenminister mit dem Polizeichef gehabt hat.

Widernachst wird bekannt, daß der in Holland verhaftete Oberst Janowski vor den holländischen Behörden ein umfassendes Geständnis abgelegt hat, so daß die holländischen Polizeibeamten nicht weniger als vierzig hochgestellte Persönlichkeiten Ungarn namentlich machen konnten, die an der Geldfälschungsbühne beteiligt sind.

(Gegenwartig aus Budapest.) Der verhaftete Prinz Windisch-Grätz erklärte bereits am Montag bei seinem Verhör, daß er einer „patriotischen Sache“ wegen die Aktion des Obersten Janowski unterstützt habe. Auf die Frage, welche „patriotische Sache“ das sei, verweigerte er die Antwort und erklärte, seine Rolle habe nur darin bestanden, die Kosten

zur Errichtung der Werkstätte für die Herstellung falscher Noten zu decken. Die Frage, wieviel falsche Noten hergestellt wurden, beantwortete er nicht. Nach der Frage, wieviel Zeit die Fälschungen vorgenommen wurden und in welchen Ländern sich die Fälscher aufhielten, beantwortete er negativ. Im übrigen ergibt sich aus der hiesigen Presse, daß die Polizei bei den Hausdurchsuchungen am Montag eine große Menge, d. h. mehrere tausend falsche Tausendmarken-Noten, beschlagnahmt hat.

Der Abgeordnete Main, einer der Führer der „Kassabühner“, hat sich inzwischen bereits nach Mailand begeben. Aus einem belohnungsreichen Trossenarm erweist sich, daß ihm unter einer Deckendecke von den Behörden in Mailand ein Brief mitgeteilt worden ist. Die offiziellen Kreise in Budapest haben die ganze Sache auf den Prinzipien Windisch-Grätz zu fassen und so zu tun, als ob es sich nur um ein gemeines Verbrechen des Prinzen Windisch-Grätz handle, der sein eigenes Vermögen durchgebrochen und sich schließlich durch die Fälschungen habe retten wollen. Das ist offenbar ein Verstoß, die politische Seite der Sache von vornherein zu betreten.

Wie aus Wien gemeldet wird, soll in der ungarischen Geldfälschungsbühne auch der frühere Reichsminister Graf Gaskin, ein Schwager des in Amsterdam verhafteten Obersten Janowski, beim Überheben der Landesgrenze verhaftet worden sein.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

schließlich keinesfalls geeignet sein kann, die Bestrebungen eines Abgeordneten auf den betreffenden Reichsteilen zu fördern! Wenn wir nun auch nicht glauben, daß der Einfluß der „Wilhelmshavener Zeitung“ so ist, daß er an den in Frage kommenden Stellen von größerem Belang wäre, so ist es doch andererseits ein wenig schönes Ding, der gleichen in solch wichtiger Sache erleben zu müssen. Alle Bestrebungen und Aktivitäten der Jadestädte sind eigentlich dermaßen auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden, daß sie in Fragen der einseitigen, lebensnotwendigen Dinge jeden unnützen Kräftef verbleiben sollten.

Audem, wie ist es denn! Die Abgeordneten aller Parteien sind auf Landesstellen gewählt, vertreten größere Bezirke, nicht nur den engen Heimatort; ja ein großer Teil (immer aller Parteien) ist auf sich über das ganze Reich bedachte Rufen gewählt. Also! Und nun: so gut wie der sozialdemokratische Abgeordnete Glinck in unserm Bezirk gewählt ist, ebensogut sind auch eine Anzahl weiterer Abgeordneter hier gewählt. Solche bürgerlicher Parteien, Abgeordnete, die keinerlei von der „Wilhelmshavener Zeitung“ als ihre Interessen, bezeichnet und im Wahlkampf gefördert wurden. Es liegt also sehr nahe, heute an das Volk geradeheraus die Frage zu stellen: was haben denn eure Abgeordnete für die Jadestädte bisher eigentlich getan? Kümmernd die Drogen, die ihr doch möchtet, sich überhaupt um unser Wohl und Wehe? Etwas Herr Tulle, Herr Gildemeister oder der in Amerika weilende Herr Wismar?

„Eure Abgeordnete“ — nicht uns, sondern der „Wilhelmshavener Zeitung“ gebührt das zweifelhafte Verdienst, derartige Unterlebensdinge anzufragen. Gegenüber anzuwenden. Und uns jadestädtischen Mitbürgern steht es fern, eine derartige Terminologie zu handhaben. Wir meinen, jeder Abgeordnete, gleich welcher Partei, ist uns als Vertreter unserer Wirtschaftsinteressen willkommen und erwünscht. Wo es um unsere vitalen Lebensnotwendigkeiten geht, da wollen wir keinen feindlichen Parteienstreit ohne Not vom Saume brechen. Getreu dem alten Wort aus dem in mancher Beziehung so ewig jungen Tell: „Wir sind Reime vor Gericht, hier sind wir Freunde.“ „Eure Abgeordnete“: es wäre schon gelegentlich ganz angebracht, wenn die „Wilhelmshavener Zeitung“ sich bei den in Frage kommenden hiesigen behördlichen Stellen einmal daraufhin erkundigte, wer denn von den Abgeordneten das meiste für die Jadestädte tut, ob ihre Abgeordneten, oder unsere! Aber sie wird das wohl ohnedies Weisheit wissen, wir wollen ja mit unseren Ausführungen auch nur zeigen, wie unangebracht es ist und wie wenig in jadestädtischem Interesse es liegen kann, wenn das Blatt bei inneren und äußeren Unzufriedenheiten und Stänkereien gegen den doch den einseitigen Dingen sehr eifrig und wifschenschaftlich nachgehenden Reichstagsabgeordneten Glinck in Szene setzt.

Sum Vortell kann dergleichen den Jadestädten wohl kaum zereichen.

Wülfringen, 5. Januar.

unerhöpflischen Schatz der Chopinschen Nocturnes oder be-
gleitete Dalia zum Geland.

An Sudens 80. Geburtstag.

Selbstmordversuch eines bekannten Verlegers.

Der Mord in der Rajüte.

Seit 40 Tagen unter Wasser.

Zeitgenommener Geldräuber.

Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete einen Elektrotechniker aus Kößlingen, der mit einem bereits vorher festgenom-

1. Aus den Bürgervereinen. Der Bürgerverein Reudnitz hielt dieser Tage im „Grünen Hof“ in Sebnitz sein Jahresfest. Der Vorsitzende, Herr Dr. G. Schödl, hielt eine feierliche Rede, in der er die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre darstellte und die Tätigkeit des Vereins im nächsten Jahre festlegte. Der Verein hat im letzten Jahre 100 Mitglieder gewonnen, was ein sehr gutes Ergebnis ist. Der Verein hat auch 100 Mitglieder verloren, was ein sehr schlechtes Ergebnis ist. Der Verein hat auch 100 Mitglieder verloren, was ein sehr schlechtes Ergebnis ist.

Lebensopfer des belgischen Hochwassers.

Schneegretzung auf hoher See

Einer Meldung aus Washington zufolge rettete der deutsche Dampfer „Bed“ die Mannschaft des amerikanischen Schoners „Moiba of England“, der mitten im Ozean vollkommen verbrannt ist.

Die Einführung der Zugtelephonie.

Wir erfahren von gütigster Seite, daß die bisher auf der
Strecke Berlin—Hamburg in einigen Plätzen verhältnißmäßig er-
probte Telephonie vom scheidenden Zuge unnehmend endgiltig am
7. Januar der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Für den
Fernsprecherdienst ist zunächst nur ein Anfahrtsaustausch mit
Teilnehmern in Groß-Berlin, Wittenberge und Groß-Hamburg
möglich.

Der „Simplizissimus“ erneut beschlagnahmt.

Nachdem kürzlich die Nummer des „Simplissimus“ mit einer Zeichnung von Heinrich Wille von der Münchener Polizei beschlagnahmt worden war, hat nunmehr das Stuttgarter Amtsgericht die Beschlagnahme der letzten Nummer der Zeitschrift verfügt, in der unbekannter gebliebene Nachforschungen der Willelischen Karrikatur gegenübersgestellt werden.

Beim Fensterlin verunlückt.

Aus Goldtrona in Obertrona wird gemeldet: Beim Zentlerin verunglückt ist ein lediger Fabrikarbeiter. Im sein Ziel zu erreichen, mußte er über das Dach eines Anbaus klettern. Dabei hielt er sich an einem Kamin fest, der zusammenbrach und den Arbeiter mit in die Tiefe riß. Durch die nachfolgenden Steinmauern wurde der Kopf des Unglücklichen völlig zertrümmert.

wählt, das die Vorbereitungen zu dem Stiftungsfest in die Hand nimmt.

„Die Gelegenheit. Der Schiffsbesitzer Hermann Thwar, so-
bald die missliche Rüstungen angefallen, einen Obermaat etwas
über 400 Mark entwendet, bzw. das von ihm gefundene Geld
unterschlagen zu haben. Dem Obermaat, der das Geld wie er
angab, in der inneren Tasche seines Rockes hatte, wurde die
einer Wertschätzung fälschlich. Er wurde hinaus und der Angekl.
war nicht beschuldigt. Er wurde mit dem Obermaat, der
aus seiner Tasche zusammengekauflenes Brot gefressen
habe. Dieser letztere wurde eingekerkert, um zu sehen, was das war.
Als es Geldscheine waren, habe er dieselben, nach seiner An-
gabe 188 Mark beschlagnahmt, weil er sich mit seiner Familie in No-
tstand. Das Geld wurde ihm zurückgegeben, weil er nicht
einer Verurteilung seiner Rüstung, er war aber auch schon
verurteilt, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine öffentliche Versammlung. Am morgigen Donnerstag findet abends 8 Uhr im Saale des „Kölpinghauses“ eine öffentliche Versammlung des Zentralverbandes der Arbeitslosen und Witwen (Arbeitsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen) statt. In dieser Versammlung wird der Reichstagsabgeordnete Genosse Karsten über das Thema „Der Kampf um den 1. Reichstag“ sprechen. Alle Witwen, Invaliden, Sozialrentner, Kleinrentner und Unfallrentner sowie die Vertreter der „ob-

Lebensauffassung vom ersten Augenblick an einen tiefen Eindruck auf sie gemacht hatte.

Eine seltsam weiche Stimmung war in ihr, ein Hoffen und Wünschen, das noch kein Ziel und keinen Namen hatte und doch immer wieder mit der Gewalt eines stillen Heimwehs überkam.

Roch hielt das starke Pflichtgefühl, das bisher auch ihre Haltung in der Scheidungsfrage bestimmt hatte, die wachsende Reizung darnieder.

aber sie suchte heimlich, wie aus dem Vorhergehenden zu erhellen ist, ihren inneren Konventionen in halber Entfaltung in der geschlummerten, zu neuer Entfaltung emporzudrängen, wie die schon halb verschüttete und vergessene Jugend wieder an ihr Herz pochte, daß auch über sie noch einmal das Glück einer Liebe kommen möchte.

So lag sie oft, wenn im Schloß alles zur Ruhe gegangen war, noch lange an ihrem Schlafzimmerfenster und sah sich an das stille Wachsen und Sprossen, das Geheimnis des Werdens, das die schmeigende, blühende Nacht wie ein zauber umspannt.

Ein großer heller Stern leuchtete in anänzender Klarheit gerade zu Häupten der einsamen, jungen Frau, dahinter über dem Wipfelbaume des Waldes blinkten kleinere, unsicherer, entfernter.

Je näher der Morgen kam, um so matter erglänzten die
bis einer nach dem andern erlosch und verschwand.
Und nur der helle Stern stand noch lange Zeit und leuchtete

8.
Eines Tages, als sie vom Faden durch den Wald zurü-

„Hör' einmal, Achim!“ sagte er, „ist heute nicht dein Geburtstag?“

„Du hast recht! Das hätte ich tatsächlich fast vergessen. Ich wäre ich also heute mit Gottes Hilfe fünfunddreißig Jahre o-
gemorden!“

„Das muß gefeiert werden!“ entschied Daijn kurz. „Die Herren sind heute mittag unsere Gäste!“

gossen stand sie vor ihm; in dem nur Lese aufgesteckten Haarschmucke noch ein paar Wassertropfen, daß es wie ein Glänzendes von Gold und Silber leuchtete. —

Dafür hatte zur Feier des Tages ein glattes, weißes Kleid angelegt, das sie noch schlanker und mädchenhafter als sonst erscheinen ließ.

(Notifizierung folgt.)

Postor und der Standesbeamte zur rechten Zeit einfinden, schloß aber die Nacht. Sie hatte es sich doch wohl anders überlegt und aus der Zeitung konnte nun nichts werden.

Berz. Jugendbergsche. Im letzten Jahre ist die Jugendbergsche mit 271 Lebensnächten benutzt worden, und zwar von 225 männlichen und 46 weiblichen Jugendlichen. Das sind für die hiesige Jugendbergsche, die in zwei Schichten über insgesamt 27 Betten verfügt und die nicht in einem ausgeprägten, harterkämpften Standesgebiet liegt, Zahlen, die mit aller Klarheit die Notwendigkeit der Berz zeigen.

Emden. Bedeutender Mordfall. Aus dem Krummhorn wird berichtet: Infolge des stürmischen Wetters der letzten Tage sind größere Mengen Eis nicht nur an der unteren Ems, sondern auch in den Binnenwasserwegen gefangen worden. Die im Winter gefangenen Eise fallen in der Regel weit größer aus als die im Frühjahr gefallenen. Aber immerhin ist es doch eine Seltenheit, daß Eise von 5 bis 6 Pfund Schwere gefangen werden, wie sie hier kürzlich heimgebracht wurden. Nicht selten bringt eine einzige Nacht dem Berufsfischer eine ganz beträchtliche Einnahme.

Emden. Öffentliche Haushaltungsmittel für 1926. Der jetzt dem Preussischen Staatsrat zugegangene ist, sind unter den einmaligen Ausgaben beim Ministerium für Handel und Gewerbe, beim Landwirtschaftsamt und im Domänenamt insgesamt rund 1700 000 Mark eingelegt für Arbeiten in Ostfriesland, darunter 950 000 Mark zur Landgewinnung westlich des Emden Außenhafens und 100 000 Mark zur Vertiefung und Erhaltung der Deiche des Ems-Jade-Kanals.

Borkum. Ein gefährlicher Fund. Die Rhein-Ems-Zeitung meldet unter Vorbehalt: Am heutigen Sonntag vormittag entdeckte die Besatzung des auf der Borkumer Heede ankommenden D.S. H. nicht weit vom Hafen entfernt, einen ihre Aufmerksamkeit erregenden Gegenstand. Zwei Matrosen und ein Decker ruderten mit einem Boot darauf los und erkannten dann, daß es sich um ein Torpedo unterer ehemaliger Marine handelte; es war, wie die Untersuchung ergab, ein Leuchtungs-Torpedo. Die „Torpedo“ wurde längs des Bootes mitgeteilt, und an Land gebracht. Die Kommandantur wurde sofort benachrichtigt, welche dann den Fund besichtigte.

Borkum. Sturmgeschaden. Bei dem schweren Sturm der letzten Tage ist die Strandmauer aus etwa 17 Meter Länge eingestürzt. Mithet Schaden dadurch angerichtet ist, geht daraus hervor, daß alles Material zur Befestigung des Einbruchs vom Festlande herangezogen werden muß. Bei den Arbeiten wird wieder ein großer Teil Arbeiter beschäftigt finden können.

Soziales.

Konjunktionsgesellschaftliche Fortbildungskasse. Eine Fortbildungskasse für die Fortbildung der Konjunktionsgesellschaften mit Textilien und Schuhwaren ist von der Konjunktions-Gesellschaft Deutscher Konjunktionsvereine in Chemnitz (Kaufmann 25) Warenverkehrs, des Personals, der Statistik der Spezialverteilungsgesellschaften der Textil- und Schuhwaren in Lebensmittelverteilungsgesellschaften und erlittet mündliche und schriftliche Gutachten usw. Allen in Betracht kommenden Vereinen ist dringend geraten worden, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Gewerkschaftliches.

Aus der niederländischen Arbeiterbewegung. Aus Amsterdam wird uns berichtet: Am 2. Januar waren 20 Jahre seit der Gründung des niederländischen Gewerkschaftsbundes, der Spithovenorganisation der freien Gewerkschaften der Niederlande vergangen. Die niederländische Gewerkschaftsbewegung nahm ihren Ausgang von der Gründung des niederländischen Diamantarbeiter-Verbandes im Jahre 1894, dessen Organisationsform sich später der Verband der Zigarrenmacher, der Zimmerleute und der Buchdrucker zum Vorbild nahm. Am 9. Februar 1905 erteilte der Diamantarbeiter-Verband einen Aufruf an alle Gewerkschaften des Landes zur Bildung einer Gewerkschaftszentrale. Am 2. Januar 1906 trat dann der Gewerkschaftsbund ins Leben. 51 Gewerkschaften mit insgesamt 15 900 Mitgliedern schlossen sich ihm sofort an. 1910 war die Mitgliederzahl bereits auf 40 623, 1914 auf 84 434 bei 35 angeschlossenen Verbänden gestiegen. Am 1. Januar 1919 zählte der Bund mehr als 159 000 Mitglieder, die im Jahre 1920 zur Höchstzahl von 247 700 angestiegen waren. Infolge der Nachkriegszeit sank die Mitgliederzahl wieder auf 179 900 im Jahre 1924. Über schon Anfang 1925 war die Mitgliederzahl wieder auf 184 000 gestiegen, und am 1. Oktober 1925 zählten die 27 angeschlossenen Verbände 186 000 Mitglieder. Die Bedeutung des Bundes läßt sich ermessen, wenn man bedenkt, daß alle anderen Gewerkschaftszentralen der Niederlande nur 174 000 Mitglieder umfassen.

Ein Freispruch wegen Kindesentführung.

Der Appellationsgerichtshof in Moskau hat eine Frau freigesprochen, die ihr hoffnungslos krankes sechsjähriges Kind ge-

hört hatte, weil sie nach zeitlicher Gewissensprüfung das Beste für Kind und die Gesellschaft getan habe.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wilhelmshaven - Nürtingen. Eine Vollversammlung findet am Dienstag, den 12. Januar, im „Gesellschaftshaus“ statt. Stellungnahme zur Parteienabstimmung. Nege Beteiligung aller Angehörigen und sonstigen Republikaner sehr erwünscht. — Am 7.30 Uhr: Anreiten der Abteilungen Heppens, Bant, Wilhelmshaven, Neunde und Jugendabteilung in der Bremer Straße. Ede Vertikale, dazu Reichsbannerfahnen und Tamburkorps. Abmarsch 7.45 Uhr mit Fahne zum „Gesellschaftshaus“. Führung: Bezirksführer und überleitende Abteilungsleiter. Am 7 Uhr abends: Vorbereitung im „Gesellschaftshaus“. Nach Schluß der Vollversammlung Überführung der Fahne zum Reichsbannerbureau.

Abteilung Neunde. Die Zugführer und Kassierer werden erneut um beschleunigte Abgabe der zeitlichen Fragebogen an den Abteilungsleiter ersucht. Dem dritten Unterbezirk stehen noch sämtliche Fragebogen aus. Die Funktionäre werden an ihre Pflicht erinnert und gebeten, bis spätestens Donnerstag den 7. Januar d. J. die Fragebogen nebst der angefertigten Liste an den Abteilungsleiter abzugeben.

Kameradschaft Heppens. Am Donnerstag den 7. Januar, abends 8 Uhr: Versammlung in der „Stadt Heppens“ (Freier). Die Zugführer müssen die Fragebogen mitbringen. Vollständiges Erscheinen aller Aktiven ist Pflicht.

Abteilung Wilhelmshaven. Am Freitag abends um 8 Uhr findet im oberen Versammlungszimmer des „Gesellschaftshaus“ eine Abteilungsversammlung statt. Erscheinen der aktiven Kameraden ist Pflicht.

Freiwühler - Zierend. Am 9. Januar 1926, abends 8 Uhr. Generalversammlung bei Schütt in Freiwühler. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, u. a. Neuwahl des Gesamtvorstandes, ist das Erscheinen eines jeden Kameraden unbedingt erforderlich.

Barel. Die Jugendgruppe versammelt sich am Donnerstag abends 8 Uhr zu wichtigen Besprechungen in der Barade. Vollständiges Erscheinen ist Pflicht.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für Inhalt, Redaktion, alleamt. Teil und Druck: Josef Aiche, Nürtingen; für den Verleger: Josef Aiche, Nürtingen. Druck von Paul Bus & Co. Nürtingen.

Betrifft: Inventur-Ausverkauf

Alte Goldschmidt
Oldenburg

Alle diejenigen, die am gestrigen ersten Tage des Inventur-Ausverkaufs in Folge Überfüllung der Verkaufsräume für Damen-Konfektion „der verschlossener Tür kamen, bitte ich, den Besuch meines Geschäftshauses zu wiederholen. Die Auswahl ist noch außerordentlich groß. Die billigen Preise ermöglichen allen Käuferkreisen einen vorzüglichen Einkauf.

Ueber das Bestehen der von Kameraden in Nürtingen, Ede Schul- und Konfektion, ist am 31. Dezember 1925 das Konfektionsverfahren eröffnet. Konfektionsverfahren ist der Bedienungsfähigkeit bereit in Nürtingen.

Gleichverdingung.

Der Bedarf der Schiffe und Landmarineteile des Standorts Wilhelmshaven an Arbeitskräften und Arbeitskraft für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. März 1926 soll erneut vergeben werden.

Die Bedingungen der einzelnen Aufträge bleibt der Interessenten vorbehalten.

Verstärkte Angebote mit der Aufschrift „Gleichverdingung“ sind bis Montag den 11. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, bei der Interessenten einzubringen.

Anschließend Öffnung der Angebote.

Marine-Intendantur.

Gemeinde Ohmstedt.

Die Zahlungsberechtigten, die die letzte Rate der Gemeindeforderungen vom Grundbesitz, längs am 15. d. M. noch nicht bezahlt haben, werden hiermit aufgefordert, die Zahlung bis zum genannten Termin zu bewirken, widrigenfalls die Zwangsversteigerung erfolgt.

Ohmstedt, den 4. Januar 1926.

Ganten.

Oldenburg Landestheater

Datum	Ab.	Stell.	Vorstellung
Donnerstag, 7. 7½-9.11 Uhr	Freie Volksbühne	—	Harz Brenner
Freitag, 8. 7½-10½ Uhr	64	II	In der neuen Ausstattung: Karmen
Sonnabend, 9. 7½-10 Uhr	65	II	Die vertorene Tochter
Sonntag, 10. 7½-10½ Uhr	66	III	Zum letzten Male: Silber Ring
7½-10½ Uhr	—	II	In neuer Ausstattung: Zum ersten Male: Die Rindfleischfresser

Tanz-Unterricht

Aufnahmekursus Anmeldung Freitag, d. 8. Januar, 8 Uhr.
Tanzschule Offermann,
Bismarckstraße 57.



86)

das Pfund

2.00 Mk.

Der Tee ist leicht beschädigt, ist aber sehr gut brauchbar. Ich empfehle meiner Kundschaft, sich rechtzeitig ein Quantum zu sichern

E. Hasenkamp
Heidmühle.

Siebethsbürger Hof

Kamp- und Gesellschaftshaus
Tel. 1000 84.

Voranzeige!

Anlässlich der Neueinrichtung und Renovierung meiner sämtlichen Gastzimmer veranlasse ich am Freitag, 15. Jan. eine

Einweihungsfeier

verbunden mit intimen Bankett, wozu ich schon heute alle Freunde und Gönner meines Hauses herzlich einlade.

W. Heinken.

Weinfleuer-Anmeldelisten

wieder vorrätig.

Paul Hug & Co.
Nürtingen, Dietrichstraße 76.

Donnerstag und Freitag: Groß-Schlachtfleisch

Haus Müller
Restaurant Göttinger Hotel
Wilhelmshaven, Straße.

Bürohilfe (in)

mehrfach auf 1000 bis 1000, perfekter Stenotypist, zu sofort gesucht.

Heyno & Dr. Meyer
Rechtsanw.-Büro
Rotationsdruck.
Bismarckstraße 20.

Feine Wälche

plattiert Luisa Wick
Bismarckstraße 20.

Plattate liefern

Baul Hug & Co.



Die I. grosse Maskerade der „Freien Schwimmer“

Sudet bestimmt am
16. Januar 1926

im Schützenhof statt.
Eintrittskarten im Vorverkauf bei den
Sportgenossen zu haben.

Der Sohn der Nonne

erschien soeben
im
„Bücherkreis“

Auskunft und Mitgliedsanmeldungen (1 Mark Monatsbeitrag, bei der Zahlstelle „Der Bücherkreis“)

Buchhandl. Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Tel. 1255

INVENTUR-

Winterlauf

Die Preisermäßigung ist eine radikale!

Prahlerische Anpreisungen lehne ich ab, ebenso Angebote zu machen, die nur den Schein der Billigkeit erwecken

Aber was ich bringe, ist richtig und unerreicht billig!

Ich berate Sie gut und erwarte Sie, kaufen werden Sie in Ihrem eigenen Interesse von selbst!

Aus der Fülle meiner Angebote nenne ich hier einige Beispiele:

Kleiderstoffe

Kinders-Strümpfen, prima schwere Qualität	0 90	Gabardine, reine Wolle, 130 Stm. breit, gute Ware	3 75
Popeline, schöne Streifen, gute schwere Ware	0 95	Gabardine, reine Wolle, 130 Stm. breit, mit Streifen, prima la schwere Qualität	4 90
Strümpfen, doppelt breit, gute Qualität, schöne Designs	1 35	Blaue Kammgarn, für Herrenanzüge, reine Wolle, 150/160 Stm. breit, prima la schwere Qualität, "normale" Qualität	12 75
Strümpfen, 100 Stm. breit, Halbvolle, prima schwere Qualität	2 25	Strümpfen, 110/120 Stm. breit, mit und gestreift, schwere Qualität	0 95
Strümpfen, 100 Stm. breit, reine Wolle, gute haltbare Ware	2 25	Wollstoffe, prima Qualitäten, neuere Designs	2 40
Strümpfen, reine Wolle, prima neuere Ausmusterung u. Farben, gute Ware	2 45	Goltenne, 95/100 Stm. breit	4 40
Strümpfen, 100 Stm. breit, reine Wolle, prima la hochwertige Qualitäten, letzte Neuheiten	3 35	Woll-Kammgarn, reine Wolle, prima Qualitäten, schöne Ausmusterung	2 10
Strümpfen, reine Wolle, dopp. breit, nur gute Qualitäten	1 90	Woll-Gewebe, reine Wolle, neuere Ausmusterung u. Farben, prima Qualitäten, nur gute, haltbare Qualitäten	3 25
Strümpfen, reine Wolle, 130 Stm. breit, prima schwere Qualität, besonders vorteilhaft	2 95	Strümpfen, nur gute, haltbare Qualitäten	0 95
Strümpfen, reine Wolle, 140 Stm. breit, prima schwere Qualität	4 40	Strümpfen, nur gute, haltbare Qualitäten, nur gute, haltbare Qualitäten	0 90
Strümpfen, reine Wolle, gute Ware	1 75	Strümpfen, reine Wolle, doppelt breit, gute Ware	0 95
Strümpfen, reine Wolle, doppelt breit, gute Ware	2 25		

Anzug- und Hosenstoffe

Strümpfen, 150 Stm. breit	2 25	Blaue Kammgarn, für Herrenanzüge, reine Wolle, 150/160 Stm. breit, prima la schwere Qualität	12 75
Strümpfen, 140 Stm. breit, gute Qualität	3 30	Strümpfen für Herren- u. Frauenanzüge, ca. 145 Stm. breit, reine Wolle, prima la Ware	17 00
Strümpfen (Strümpfen), 140/150 Stm. breit, gute haltbare Qualität	4 90	Strümpfen, moderne Ausmusterung, prima Qual., 140/150 Stm. breit	7 30
Strümpfen, reine Wolle, prima, 155 Stm. breit	6 00	Strümpfen, prima schwere Qualität	2 90
Strümpfen, 140/145 Stm. breit, prima schwere Qualität	9 00	Strümpfen, bedruckt, prima la elegante Ware	3 30

Mantelstoffe

nur reinkostene prima la Qualitäten, enorm billig, bis 40 Prozent im Preise ermäßigt.

Damen- u. Kinderstrümpfen

nur prima Qualitäten, Preise kaum noch billiger.
Damen-Strümpfen, Jumperform, schon von 0,75 an.

Samt

nur prima Marken-Qualitäten, weit unter Preis.

Wachstuche

100 Stm. breit, nur prima Qualitäten, der Meter 2,20
Sämtliche Einkaufsgegenstände, auch für Wiederverkäufer.

Baumwoll-Waren.

Strümpfen, 75 Stm. breit, brauchbare Ware	0 42	Strümpfen, 80 Stm. breit, gute, schwere Ware	2 30
Strümpfen, 78/80 Stm. breit, gute haltbare Ware	0 48	Gambuch - Strümpfen	0 29
Strümpfen, 78/80 Stm. breit, prima schwere Qualität	0 90	Strümpfen, ca. 40 Stm. breit	0 30
Strümpfen, 140 Stm. breit, prima Ware	1 25	Strümpfen, ca. 48 Stm. breit	0 45
Strümpfen, 160 Stm. breit, prima Qualität	1 45	Strümpfen, Halbseiden, prima schwere Qualität	0 80
Gambuch, brauchbare Ware	0 55	Strümpfen, 115/120 Stm. breit	0 95
Gambuch (Hemden), 80 Stm. breit, gute Qualitäten	0 90	Strümpfen, prima la extra schwere Qualität	1 30
Gambuch, 80 Stm. breit, prima la hochwertige Qualität	0 95	Strümpfen, prima la Qualität, das Beste, was darin abgedruckt wird	1 50
(Bei Abnahme von 10 Meter 0,90 per Meter.)		Strümpfen, 80 Stm. breit, nur prima la schwere Qualität	1 50
Gambuch, 75 Stm. breit, prima schwere Ware	0 90	Strümpfen, 150 Stm. breit, nur prima la schwere Qual.	2 90
Gambuch, 40 Stm. breit, pr. schwere Qualität	1 45		
Gambuch, 150 Stm. breit, nur prima la Qualität	1 75		
Strümpfen, 150 Stm. breit, nur prima la schwere Qual.	2 90		

Herren-Artikel.

Strümpfen, mit 2 Knöpfen, gute Qualität, mit 2 Knöpfen	3 90	Strümpfen, prima schwere Qualität	11 75
Strümpfen, noch vorräthigen Größen, nur die noch vorräthigen Größen, unterfütterter Druck, mit 1 Knopf u. 1 Knopf, braun, gute Qual.	5 90	Strümpfen, prima schwere Qualität	2 45
Strümpfen, noch vorräthigen Größen, nur die noch vorräthigen Größen, unterfütterter Druck, mit 1 Knopf u. 1 Knopf, braun, gute Qual.	6 90	Strümpfen, prima schwere Qualität	5 75
Strümpfen, noch vorräthigen Größen, nur die noch vorräthigen Größen, unterfütterter Druck, mit 1 Knopf u. 1 Knopf, braun, gute Qual.	7 00	Strümpfen, prima schwere Qualität	0 35
Strümpfen, noch vorräthigen Größen, nur die noch vorräthigen Größen, unterfütterter Druck, mit 1 Knopf u. 1 Knopf, braun, gute Qual.	8 30	Strümpfen, prima schwere Qualität	1 30

Damen-Barchent-Röcke und Hosen.

Damen-Barchent-Röcke, gute Ware	1 75	Damen-Barchent-Röcke, offen, mit, gute Ware	1 95
Damen-Barchent-Röcke, gute Qualität	1 90	Damen-Barchent-Röcke, geschlossen, mit, gute Ware	1 75
Damen-Barchent-Röcke, Normalflanelle, mit Kollant, prima la schwere Qualität	2 95	Damen-Barchent-Röcke, weiche, prima Qualität	3 50

Woll-, Schlaf-, Reise- und Pferde-Decken.

Woll-Decke, 130/180 Stm. breit, gute Ware	7 25	Pferde-Decke, 150/190 Stm. breit, schwere Ware	4 50
Woll-Decke, 140/190 Stm. breit, gute, schwere Qualität	8 90	Pferde-Decke, 150/190 Stm. breit, prima schwere Qualität	7 50
Woll-Decke, 130/180 Stm. breit, prima schwere Qualität	22 00	Pferde-Decke, 150/190 Stm. breit, extra schwere Qualität	9 90

Barchent-Bettücher und -Decken,
nur prima la haltbare Qualitäten trotz der schon billigen Preisen noch ein
Extra-Rabatt von 20%

A. F. Thöle

Inh.: Emmo Bunger.

OLDENBURG i. O.

Das Haus der richtigen Qualitäten.

Damm 34

Nur solange Vorrat!

Mengenabgabe vorbehalten!

Nur die Preise, nicht die Qualitäten sind herabgesetzt!

Beispiellos billige Angebote unserer guten Karstadt-Qualitäten

Knaben-Konfektion

Knaben-Schul-Anzug	aus haltbaren Stoffen, für 7 Jahre	7.50
Knaben-Anzug	elegante Sportform, offenes Fasson, für 5 Jahre	9.00
Knaben-Schul-Anzug	Hose gefüttert, haltbare Qualität, für 7 Jahre	10.50
Knaben-Anzug	Prinz-Heinrich-Form, ganz abgefüttert, für 6 Jahre	11.50
Knaben-Ulster	Zweiflig, mit Rückengurt, für 4 Jahre	8.50
Knaben-Ulster	kräftige Stoffe, moderne Form	11.50
Knaben-Loden-Mantel	mit abknöpfbare Kapuze, imprägniert, für 6 Jahre	12.90
Knaben-Peleringe	aus Lederstoffen, mit abknöpfbare Kapuze, für 3 Jahre	6.25

Schuhwaren

Herren-Stiefel	R'box, Derby, breite Form, solide Ausführung	8.50
Herren-Stiefel	echt Chevreux, moderne Form, Rahmenware	9.75
Herren-Halbschuhe	echt Chevreux, beliebte Form	9.75
Damen-Spangenschuhe	R'chevreux, bequeme Form	6.75
Damen-Schnürschuhe	in Manthox, halbspitze Form, Qualitätsware	6.75
Damen-Lack-Schnürschuhe	Besatzform, prima Verarbeitung	7.50
Damen-Lack-Spangenschuhe	in Lackleder, halbhoh. Absatz	8.25
Kinder-Stiefel	prima R'box, weiss gedoppelt, allerbeste Ausführung	5.50

Der beliebte **Cosy-Schuh** für Damen, mit Banddurchzug, in allen Farben. **2.95**

Herron- u. Damen-Schirme halbbare Qualität	2.95
Herron- u. Damen-Schirme starke Verarbeitung, mit Futteral	4.50
Herron- u. Damen-Schirme gute Halbbearb., kl. Fehlern	4.75
Herron- u. Damen-Schirme gute Halbbearb. mit acid. Futteral	5.75
Damen-Schirme , gute Halbbearb., 12teilig, mit Topp und Spitze	8.75
Damen-Schirme , gut. Halbbearb., 12teil., 1-8 Farb., br.-un, blau, grün	12.50
Kleider-Schirme mit 2-3 Teil. und Fundrahmen	3.50

Herrn- und Damen-
Schirme mit kleinen Feh-
lern 2.75

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

**Bürgerverein
Neuende.**

**Zentralverband der Arbeitsinvaliden
und Witwen Deutschlands.**

Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen.
Am Donnerstag, den 7. Januar 1926, abends

8 Uhr. findet eine
öffentliche Versammlung

Öffentliche Bestimmung
im Saale-Rathhaus, Saal-Ober- und Bremer

Referent: **Strohe** Hatt. 92
Referent: **Strohe** Hatt. 92
Thema: „Der Kampf um unser Recht.“

Zu dieser Verammlung sind sämtliche Invaliden, Witwen, Enghaltsrentner, Reintrentner und Unfallrentner, sowie die Arbeiter des Wohlthätigkeitsvereins eingeladen.

am 1. d. M. d. hiesigen Kaiserlichen Hof-
amtes Wilhelmshaven-Rüstringens und die Per-
sönlichkeiten freundlichst eingeladen.

Kleindartenverein Büstringen

meningkatkan keterampilan kuis dengan
Journal Management

General-Berlammung

Tagesordnung: (88)

1. Bestätigung der Beschlüsse.
2. Bestätigung des Vorstandes.
3. Aufnahme des Mitgliedsbeitrages.

4. Berichterstattung des Vorstandes.
5. Wahl von Vorstandsausschussmitgliedern
6. Verschiedenes.

Rüßlingen, Teldstille Eintracht und Schoar
werden ersucht zu erscheinen.

Neue Burg

Vörlentstraße 91, Pentenul 27.

Gelte mein Gedul und mein Krughimmlet zu
Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten und Ver-
sammlungen beifolgend empfohlen. 18

Helarich Ottens.

für Kinder sind wieder eingetroffen.
Wir geben Sie, wie bisher, bei Ein-
richtung eines Sparbuches kostenlos

Viktoriasstrasse 20.

Am 5. d. M. starb nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter.

Maurine Welland

Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

DATE: 10/10/1964

ruhig und sanft unser kleiner Liebling
LISELOTTE

Arthur Friedrich v. Fian, geb. Baum
Büdingen, 6. Januar 1906.

hofes aus statt.